

## Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 3 (olim 92)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 28. [Digitalisat]

*f. 59:* „In die ascensionis“; Randl. mit stilisierten Rosen; Init. *U*.

*f. 61:* „In die pentecostes“; Randl., belebt von einem Gimpel; goldene Init. *S*.

*f. 67:* „De corpore Christi“; Randl.; Init. *C*.

*f. 79:* Zum Canon missae: Vollbild auf ultramarinblauem Grund in grünem Rahmen, der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes. In der Mitte auf einer Wiese das hohe Kreuz mit dem blutüberströmten Gekreuzigten, um dessen Leib das Lententuch gewunden ist; das dornenkrönte Haupt umgibt ein Kreuznimbus, über dem die Inschrift *I. N. R. I.* am Rahmen des Bildes steht. Zwei Engel, der eine links in goldenem, der andere rechts in silbernem Gewand, sammeln in Kelchen das Blut, das aus den Wunden an den Händen des Gekreuzigten strömt. Links unterhalb des Kreuzes Maria in weitem, faltenreichen roten Mantel, der über den Kopf gezogen ist. Rechts Johannes in grünem Gewand und zinnoberrotem Mantel; das Evangeliumbuch stützt er mit der Linken in die Seite. Die pathetische Haltung der Figuren, die weiten, in breiten Falten wallenden Gewänder, die oberflächliche Ausführung, sowie die grellen Farben zeugen von der geringen Begabung des von Vorbildern der oberdeutschen Malerei abhängigen Meisters.

*f. 80:* Der Canon in grösserer Minuskelschrift; zum Anfang „Te igitur . . .“ blaue Init. *A* auf Goldgrund.

*f. 85:* unten am Rande: Miniatur auf blauem Grund: Christus auf dem quer über den Sarkophag gelegten Deckel sitzend, dahinter die Passionswerkzeuge (Kreuz mit Geißel und Rute).

*f. 88:* „In dedicatione ecclesiae“; einfache Randl., blaue Init. *T* auf rotem Grund.

*f. 91–137:* **Proprium de sanctis.**

*f. 100:* „In purificatione beatae Mariae virginis“; einfache Randl., rote Init. *S* auf Goldgrund in grünem Rahmen.

*f. 121:* „In assumptione beatae Mariae virginis“; blaue Init. *U*.

*f. 137:* beginnt das **Commune sanctorum**; einfache Randl., Init. *E*.

*f. 150:* „Missa pro fidelibus defunctis“, Init. *R*.

Im Vorderdeckel ein eingeklebtes Holzschnittwappen (geviert, 1–4: 2 kleine Blätter auf Rot, 2–3: Steinbock auf Weiss; Herzschild steigender Hund auf Blau) mit folgender Aufschrift: „Johann Philipp Graf Fieger, Freiherr von Fridberg, Cronburg und Khorb, Herr zu Dornspurg und Hochnatturens. Summus Scholast[icus] et Poenitent[arius]“. Dasselbe Wappen in Kupferstich auf *f. 158* mit der lateinischen Legende: „Joannes Philippus Carolus Comes Fieger, liber baro de Fridberg, Cronburg et Khorb, Dominus in Dornspurg et Hochnatturns“.

Der Verfasser des Zettelkatalogs der Bibliothek verweist auf einige Notizen über die Familien Annenberg und Fueger in einem in der Bibliothek befindlichen historisch-geographischen Lexikon von Jacob Christof Iselin (1704); danach sind die Annenberg ein altes Tiroler Freiherrenschlecht; ein Ernst von Annenberg wohnt dem „ludo equestri“ in Zürich bei. Aus dem Jahre 1270 ist ein „Conradus de Annenberg, Dominus de Partschins“ bekannt. Ein Heinrich von Annenberg war 1315 „praepositus ad Athesim“ (d. i. Landeshauptmann an der Etsch) und erwirbt das Schloss Annenberg. Erst 1604 führt Matheus den Titel eines Freiherrn von Annenberg, dessen Sohn Johann Georg 1622 als „Kais. Majestät und Erzherzog Leopolds . . . Regimentsrath resp. Cämerer und Vierthelhaubtmann in Wipphal“ starb. Durch die Vermählung der Maria Elisabeth von Annenberg mit Johann Raimund Fueger (1659) kam das Missale in den Besitz der alten Tiroler Familie Fueger. Dieser Johann Raimund Fueger war Erbland Obrist Jägermeister in Tirol, „baronus de Friedberg, Cronburg, Retenberg, Hochnatturns et Corb“.

### 29 No. 92. Epistolarium cum missali, lateinisch, 4<sup>o</sup>, XI u. XII. Jahrh. mit Nachträgen aus dem XIV. Jahrh.

m., 188×263; 269 f.; Bücherminuskel des XI, XII und XIV. Jahrh.; nach P. J. Haudacher von neun verschiedenen Händen geschrieben; Initialen und eine kolorierte Federzeichnung. Einband aus Holzdeckeln, die mit braunem, zum Teil beschädigten Leder überzogen sind. (Vermutlich XIV. Jahrh.)

*Im Pustertal (Lavant in der Brixener Diocese) im XI. und XII. Jahrh. ausgeführt.*

P. J. Haudacher, der Verfasser des Zettelkataloges unterscheidet in der Schrift 9 Hände deren Anteil sich in folgender Weise verteilt:

Hand I (XIV. Jahrh.): *f. 1* (in 2 Spalten).

Hand II (Ende des XI. Jahrh.): *f. 2–140*.

Hand III (XII. Jahrh.): *f. 140–143*.

Hand IV (XII. Jahrh.): *f. 143–144, f. 145, f. 146–152* (<*f. 149–151* in 2 Spalten>), *f. 153–154, f. 154, f. 155, f. 156–159* etc.

Hand V (XIV. Jahrh.): *f. 144–145, f. 146* [Palimpsest].

Hand VI (XII. Jahrh.): *f. 152*.

Hand VII (XII. Jahrh.): *f. 153*.

Hand VIII (XII. Jahrh.): *f. 153*.

Hand IX (der Hand IV ähnlich, XII. Jahrh.): *f. 161–269*.

*f. 1:* Index.

*f. 2–140:* **Epistolarium** (Ende des XI. Jahrh.). *f. 2:* „In vigilia natalis domini. Lectio Esayae prophetae“. Zum Anfang „Haec dicit dominus . . .“ Init. *H* mit mennigroten Konturen, verziert mit rotkonturierten Spiralranken, an die kleine, eingekerbte Blättchen angefügt sind. Der Grund zwischen den Spiralranken ist in Gold und Grün bemalt. Die Ornamentik entspricht dem Initialschmuck des XI. und XII. Jahrh. Auch die

**Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 3 (olim 92)**

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 29. [Digitalisat]



**Fig. 9.** BRIXEN, BIBLIOTHEK DES FÜRSTBISCH. PRIESTERSEMINARS.  
Cod. No. 92, f. 155r.

## Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 3 (olim 92)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 30. [Digitalisat]

Initialen im folgenden sind in derselben Weise, doch etwas einfacher verziert, so *f. 2*, Init. *F*; *f. 3'*, Init. *F*; *f. 6'*, Init. *S*; *f. 7*, Init. *I*; *f. 51'*, Init. *I*; *f. 66'*, Init. *I*; *f. 68*, Init. *F*; *f. 79*, Init. *P* und *I*; *f. 82*, Init. *I*; *f. 120*, Init. *E*.

*f. 140—144'*: **Sequentiae variae in nativitate domini** (XII. Jahrh. mit Nachträgen aus dem XIV. Jahrh.).

*f. 143*: Init. *C, O, P*; *f. 144'*: Init. *C*.

*f. 145—148'* verschiedene Gesänge z. T. mit Neumen u. zw.: *f. 145* Kyrie eleison, *f. 145'* Gloria et ceteri missae cantus, *f. 146* Credo, im folgenden verschiedene andere Gesänge für den Gottesdienst „de uno martyre, de uno confessore, de virginibus, de S. Maria, de Apostolis, de martyribus“.

*f. 149—269*: **Missale**.

*f. 149—151'* Kalendar (XII. Jahrh.) mit nekrologischen Eintragungen aus dem XII.—XIV. Jahrh., die auf eine Entstehung der Handschrift im Brixener Sprengel hindeuten. Besonders bemerkenswert sind folgende Eintragungen:

*f. 149*: Jänner 9: „Berchtoldus villacus ecclesiae de Lawant<sup>1)</sup> obiit“ (XIV. Jahrh.).

15: „Werherus obiit in Lowant“. (XII. Jahrh.).

Februar 26: „Dominus Johannes de Lawant obiit“ (XIV. Jahrh.).

*f. 149'*: März 3: „Anno domini MCCCXV sunt IIIOR corpora“.

21: „Dominus Conradus de Gravendorf obiit“ (XIII. Jahrh.).

April 9: „Wigeleys heren Marchardus son von Lawant.“

Unten die Notiz: „Isti domini de Lauwat (d. i. Lawant), qui morti sunt: primus dominus Johannes, Marchardus, dominus Hainricus, Gebolfus, dominus Hainalinus, dominus Henglinus et filia eius Nilbirgis, Nicolaus, domina Elizabeth“.

*f. 150'*: Juli 26: „An[ni]versarium domini Petri diaconi, filii Marchardi de Lawant“ (XIV. Jahrh.).

*f. 151*: September 4: „Dominus Hainricus de Lawant obiit“ (XII. Jahrh.).

12: „Dedicatio ecclesiae Sancti Laurentii“ (XIV. Jahrh.).

18: „Heinricus puer Perchtoldi de Lawant obiit“.

*f. 152—152'*: Variae praefationes (XII. Jahrh.).

*f. 153*: Sequentia; *f. 153'*—*154*: Variae orationes.

*f. 154'*: Initium praefationis et hymnus: „Salve nobilis icon“. Grosse in schwarzen Konturen ausgeführte Init. *P* mit reich verschlungenen, z. T. schwarz, z. T. rot konturierten Spiralranken mit kleinen stilisierten Blättchen; zwischen den Ranken unten ein Hund, oben ein nackter Mann; rot, gelb und weiss gestreifter Hintergrund.

*f. 155*: Praefatio communis. Vere dignum-Zeichen **ZD** in derselben Weise wie Init. *P* auf *f. 154'* verziert. Der Mittelbalken mit einem maskenhaften Tierkopf; zwischen den Ranken zwei kleine Männchen; wieder rot, gelb und weiss gestreifter Hintergrund. Roh in der Zeichnung.

*f. 155'*: Kreuzigungsbild. (**Fig. 9.**) Rohe Federzeichnung aus der ersten Hälfte des XII. Jahrh., z. T. in Rot ausgeführt, umgeben von einem Rahmen mit Blattwerk, u. zw. oben Palmetten und an Lotos erinnernde Blättchen, rechts im Zickzack angeordnete halbe Palmetten, links Palmetten in halbkreisförmigen Rahmen, unten, fast ganz zerstört, schräg gestellte Palmetten. In der Mitte an einem Kreuze, dessen Balken in oblonge Felder enden, der Gekreuzigte, dessen gekreuzte Beine auf ein Querbrett gestellt sind, unter dem ein Kelch das Blut aus den Fusswunden auffängt. Ein Lendentuch ist um die Hüften geschlungen, die Arme sind leicht gebogen, die Augen geschlossen, ein Kreuznimbus umgibt das Haupt. Die Umrisse schwarz, die Innenzeichnung rot. Über dem Kreuze, das oben die Aufschrift *IHC · N · R · IVDEOR[VM]* trägt, links das Brustbild der Luna, als Frau mit roten Haaren mit einer Fackel; rechts das Brustbild des geflügelten Sol, beide mit Nimben um den Kopf. Unter dem Kreuze, links Maria in langem Gewand, den Kopf in die linke Hand gestützt; rechts Johannes, der die rechte Hand an die rechte Wange legt. Stark zerstört; untergeordnete Arbeit eines dilettantischen Zeichners. Der Stil der Figuren, die Zeichnung der Haare und der Falten, die Gebärden, wie die flach ausgebreiteten Hände mit dem seitwärts ausgestreckten Daumen u. a. m. deuten auf eine Entstehung in der ersten Hälfte des XII. Jahrh.

*f. 156'*: Canon: „Te igitur“. Init. *T*, wie Init. *P* auf *f. 154'*; der Schaft der Initiale ist von einer männlichen Figur gebildet, welche den Querbalken trägt.

*f. 157'—158'*: Cantus et orationes missarum in dominica I, II, III in adventu secundum ordinem Missalis Romani. *f. 157'*: Init. *A*.

*f. 159—159'*: Praefationes aliquae et communicantes.

*f. 160—160'*: Cantus et orationes.

*f. 160'*: Praefationes.

*f. 161'—247'*: De tempore et de sanctis mixtum.

*f. 247'—269'*: De evangelistis, in vigilia unius apostoli etc.; zum Schlusse „de dedicatione ecclesiae“.

### 30 No. 95. Missale Romanum, lateinisch, 4<sup>o</sup>, XIV u. XV. Jahrh.

m., 18×26; 332 4<sup>o</sup>; gotische Minuskel; eine Miniatur und eine Initiale. Die dicken Holzdeckel des Einbandes (XV. Jahrh.) mit kirschrotem Leder überzogen und mit je fünf knopfförmigen Metallbeschlägen geziert; zum Verschluss dient ein Riemen mit einer Metallschliesse.

Salzburger Diözese, zum Teil XIV., zum Teil XV. Jahrh.

Der Text von mehreren Händen geschrieben; aus dem XIV. Jahrh.: *f. 125—322*; *f. 327—331*; aus dem XV. Jahrh. dagegen: *f. 1—124'* und *f. 323—326*.

*f. 1—6'*: Kalendar. Auf eine Entstehung in der Salzburger Diözese deuten folgende Heiligenfeste:

März 27: „Rudperti confessoris“.

Juli 4: „Udalrici episcopi“.

September 24: „Rûperti episcopi“.

November 27: „Virgilii episcopi“ [Bischof von Salzburg (745—784)].

*f. 8—58*: Proprium de tempore, blaue Init. *A* mit roten kalligraphischen Verzierungen.

<sup>1)</sup> Lavant ist ein Dorf bei Lienz im Pustertal.

## **Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 3 (olim 92)**

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](https://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=35126](https://manuscripta.at/?ID=35126)